

**TOP 5: Gestaltung südlicher Kirchplatz
- Zustimmung zur Planung**

Sachvortrag Herr Gebhardt:

1. Ausgangssituation

Mit der weiter fortschreitenden energetischen Sanierung des Spitalgebäudes rückt auch die Umgebung des Gebäudes in den Blickpunkt. Der südliche Kirchplatz hatte bisher lediglich die Erschließungsfunktion für den Nebeneingang zum Spital und der Kirche. Weiterhin fand die Andienung der Küche des Spitals von hier aus statt. Zwischen den Baumstandorten waren bis zur Einrichtung der Baustelle 9 Parkplätze angeordnet. Von den ursprünglich 5 Bäumen musste einer bereits vor Beginn der Baumaßnahme aufgrund von Fäulnisschäden gefällt werden.

Erschließungsmäßig erfüllt der Platzbereich zwischen Spitalgebäude und Kirche eine sehr wichtige Funktion als Fußgängerverbindung zwischen Stadtzentrum und Schulen, Kindergarten, Friedhof sowie der Sparkasse und dem Wohngebiet auf dem Rucken. Die Engstelle ist hierbei an der Brücke über die Aach gegeben, auch hinsichtlich der Nutzung durch Radfahrer.

Über diese Erschließungsfunktionen hinaus erfährt der Platz im westlichen Teil einmal in der Woche eine Nutzung durch den „Bauernmarkt“, angesiedelt zwischen Spitalkapelle und Kirchenhaupteingang.

Der Platz wurde bisher durch am Spitalgebäude befestigte Straßenlampen ausgeleuchtet. Die Beleuchtungskörper mussten wegen der Baumaßnahme zwischenzeitlich abmontiert werden. Zu besonderen Anlässen wird zudem die evangelische Stadtkirche durch Unterflurstrahler angestrahlt.

2. Gründe für eine neue Gestaltung des südlichen Kirchplatzes

Durch die Sanierung des Spitalgebäudes und der zukünftigen, öffentlichen Nutzung erhält der südliche Kirchplatz eine völlig neue Funktion. Die geplante Anordnung des Museumseingangs an dieser Stelle sowie die Einrichtung eines Tourismusbüros im Spitalgebäude werden bei der gewünschten Nutzung zur Folge haben, dass sich dort in Zukunft eine Anlaufstelle für Touristen und Besucher herausbilden dürfte.

Vom Tourismusbüro ausgehend könnten künftig auch Stadtführungen erfolgen, sodass die Fläche dann auch als Sammelpunkt für diese Gruppierungen gut funktionieren muss. Es ist also von einer deutlich höheren Frequentierung durch Besucher auszugehen, was sich in einer qualitativ hochwertigen Gestaltung des Raumes niederschlagen muss.

Bereits heute kommt es öfters vor, dass mehrere Schulklassen gleichzeitig das Museum besuchen, so dass sich dann auch Schüler für eine gewisse Zeit vor dem Eingang tummeln würden. Dies alles erfordert ein Nachdenken darüber, ob und wie die sich überlagernden Funktionen auf dem Platz sinnvoll kombiniert werden können, so dass Aufenthaltsqualität, Animierung zum Besuch der Altstadt, Erschließungsaufgabe und Verkehrssicherheit gut ineinander greifen.

3. Aufgabenstellung und Probleme

Die vorgesehene Einrichtung des Museums und des Tourismusbüros erfordern einen barrierefreien Zugang. Der zukünftige Eingangsbereich liegt tiefer als der Kirchplatz. Um den Höhenunterschied zu überwinden, werden drei Stufen benötigt. Um genügend Zugangsfläche vor dem Eingang zu erhalten, ist hierbei ein Mindestabstand zum Gebäude notwendig. Zur Schaffung des barrierefreien Zugangs ist außerdem eine Rampe vorzusehen. Diese kann aufgrund der räumlichen Verhältnisse sinnvoller Weise nur parallel zum Kirchengebäude in Ost-West Richtung angeordnet werden.

Die bestehende Parkplatzsituation senkrecht zur Kirche wird dadurch stark eingeschränkt werden, so dass Parken im Zugangs- und Rampenbereich nur noch höchst beengt bzw. eigentlich unmöglich sein wird. Der sich notwendigerweise ergebende Rangierverkehr wäre äußerst problematisch in diesem Bereich und würde ein großes Konfliktpotential für Besucher und Fußgänger bzw. Radfahrer darstellen.

Wie bereits oben angeführt, erfolgte die Beleuchtung des Platzes bisher durch Beleuchtungskörper, welche am Spitalgebäude angebracht waren. Diese Lösung ist angesichts der nun angestrebten Aufwertung und Belebung des Platzes nicht mehr ausreichend, so dass hier eine neue Lösung gefunden werden muss.

4. Berücksichtigung der Außenerschließung

Die Erschließung des Platzes für Verkehr, Fußgänger und Besucher des Spitalgebäudes muss in einem größeren Rahmen als nur auf den Platz bezogen gesehen werden. Dabei spielt die Heranführung der Menschen an den neuen zentralen Treff- und Ausgangspunkt für Touristen eine wesentliche Rolle. Der Bezug zum Graben ist hierbei besonders zu berücksichtigen.

Um die Besucher aus dem Grabenbereich zukünftig direkt in den südlichen Altstadtbereich hereinzuführen, muss der Zugang am Bürgerheim aufgewertet werden. Hierbei spielt es eine gewichtige Rolle, wo Touristen ankommen. Busreisende zum Beispiel sollten möglichst nah am Zielort aussteigen können, um von dort „abgeholt“ zu werden. Daher muss darüber nachgedacht werden, ob es weiterhin sinnvoll ist, Besucherbusse zum Museum am „Türmele“ halten zu lassen.

Der Besucher soll direkt an die Stelle gelangen, welche den Ausgangspunkt für sein touristisches Erleben markiert. Eine Stadtführung könnte sich dann von der südlichen Altstadt zum Blautopf hin entwickeln. Die Kombination von Museumsbesuch und anschließendem Stadtrundgang würde zu einem verlängerten Aufenthalt in der Stadt führen.

Die von der Verwaltung vorgeschlagene Grundidee beinhaltet also eine klare Kenntlichmachung des Zugangs zum südlichen Kirchplatz mit Spitalgebäude und damit eine gezielte Heranführung der Besucher. All die oben genannten Überlegungen sind in die Gesamtkonzeption und Planungen einzubeziehen.

5. Lösungsvorschlag

5.1 Erschließungsfunktion / Platzgestaltung

Um die Funktionen des Platzes klar herauszustellen, sind Überlagerung und entsprechende Konflikte zu vermeiden. So können wartende Gruppen mit rangierendem Parkverkehr den Platz nicht gemeinsam nutzen. Der Platz im östlichen Teil kann nach Ansicht der Verwaltung und des Architekten deshalb nicht mehr zu Parkierzwecken dienen, da die Platzverhältnisse äußerst beengt sind.

Die Aufenthaltsqualität wird dann bereits durch diese Entzerrung deutlich gesteigert. Durch die angestrebte schlichte Gestaltung wird der Ort durch die eindrucksvolle Architektur seiner umgebenden Gebäude als solcher wirken. Architekt Gebhardt schlägt als „Auftakt“ zum „Museumsplatz“ auf der östlichen sowie westlichen Seite jeweils eine gestalterische „Torsituation“ vor. Durch entsprechende Gestaltung soll die Hinführung der Besucher auf den Platz und damit zum Eingang erfolgen. Weitere Gestaltungselemente sollen nur sehr zurückhaltend eingesetzt werden. Die Detailplanung hierzu ist derzeit im Gange und wird dem Gremium in einer der nächsten Sitzungen vorgestellt.

5.2 Beleuchtung

Um das Gebäude angemessen präsentieren zu können und den Platz entsprechend den Erfordernissen auszuleuchten, sollten aus Sicht der Verwaltung und der Architekten Beleuchtungskörper installiert werden, welche für beide Anforderungen eine kombinierte, ge-

stalterisch hochwertige Lösung bieten. Der Platz erhält hierdurch ein räumlich-gestalterisch in sich geschlossenes Erscheinungsbild. Das hochwertige Fachwerkgebäude als prägnante, Raum bildende Begrenzung tritt deutlich in Erscheinung, was der Wertigkeit des Hauses und der Sonderstellung des Platzes zwischen Kirche und Spitalgebäude durchaus gerecht wird. Auf die Beleuchtungskörper an der Wand des Museumsgebäudes kann damit verzichtet werden.

5.3 Parkierungssituation

Mit der vorgeschlagenen Neugestaltung entfallen von den ursprünglich vorhandenen 9 Parkplätzen 6 Stück. Um weiterhin ein kleines Parkplatzangebot für Kurzparker bereit zu stellen, könnten 3 Plätze wie in der Anlage dargestellt erhalten bleiben. Allerdings müsste die Zu- und Abfahrt über die Karlstraße stattfinden.

6. Fazit

Mit der Freistellung von Fahrzeugen und der neuen schlichten Gestaltung entsteht eine sehr schöne Platzsituation welche den raumbildenden dominanten Gebäuden Kirche und Spital gerecht wird. Durch eine deutlich höhere Frequentierung des Platzes wird neben der Durchgangssituation auch ein Platz zum Aufenthalt entstehen.

Für Besucher kann dies der Ausgangspunkt für einen längeren Besuch in der Altstadt werden, da er von hier aus durch die Stadt Richtung Kloster und Blautopf flanieren kann.

7. Beschlussvorschlag

- a. Der Zugangsbereich mit Treppen,- und Rampenanlage soll wie im Plan vorgestellt gebaut werden.
- b. Der Platz soll eine autoverkehrsfreie Zone sein, damit wird auf eine öffentliche Parkierung im östlichen Teil verzichtet (6 Stellplätze).
- c. Die Zu- und Abfahrt für die verbliebenen 3 Stellplätze soll von der Karlstraße aus geschehen.
- d. Es soll durch die Architekten in Zusammenarbeit mit Büro Burkert untersucht werden, in welcher Art eine Kenntlichmachung und die Möblierung des Platzes stattfinden soll.
- e. Das von Büro Gebhardt vorgestellte Beleuchtungskonzept soll umgesetzt werden.
- f. Eine weitere Untersuchung des Verkehrskonzeptes für eine touristische Anbindung des „Museumsplatzes“ soll durch die Verwaltung veranlasst werden.
- g. Die Verwaltung untersucht erweiterte Nutzungsmöglichkeiten des Platzes. z.B. Markt

Anlagen: Plan Außenanlagen Spital

Stellungnahme der Fraktionen:

SPD:

StR Daur stellt fest, dass Stellplätze in der Innenstadt knapp bemessen sind. Aus seiner Sicht müsste die Rampe näher ans Gebäude und es wäre auch zu überlegen, ob der Wochenmarkt auf dem südlichen Kirchplatz abgehalten werden kann.

Er stellt folgenden Antrag:

Es soll untersucht werden, ob die Rampe näher an das Gebäude verlegt werden kann, um 6 Stellplätze zu erhalten, welche über die Zufahrt „Auf dem Graben“ zu erreichen wären.

CDU:

StR Baur teilt mit, dass seine Fraktion der Vorlage zustimmen wird.

Freie Wähler:

Für StR M. Bohnacker wären vorab die Punkte 4, 6 und 7 nochmals zu durchdenken und im Detail abzustimmen. Nach Klärung dieser Punkte könnte der restlichen Beschlussvorlage zugestimmt werden.

Er stellt folgende Anträge:

- 1. Die Punkte 4, 6 und 7 der Beschlussvorlage sind in die Planungen einzubeziehen und vorab zu erarbeiten.**
- 2. Auf dem südlichen Kirchplatz sollen künftig keine Stellplätze ausgewiesen werden.**

Bündnis 90/ Grüne:

Zur Frage der Stellplätze gibt es nach Aussage von StR'in Schermaul in ihrer Fraktion unterschiedliche Auffassungen. Aus ihrer Sicht sollten erst weitergehende Planungen vorgenommen werden, bevor diese Entscheidung getroffen wird.

Allgemeine Aussprache:

Der Vorsitzende erläutert hierzu, dass aufgrund der laufenden Baumaßnahme der Stadt ein sehr enger Zeitrahmen gesetzt ist. Für die Weiterführung der Baumaßnahmen ist dringend eine Funktionsaussage notwendig. Eine Einbindung in das geplante Verkehrskonzept wird aus zeitlichen Gründen nicht möglich sein. Die künftige Nutzung wird maßgeblich von der Grundfunktion des Platzes abhängig sein.

Für die Fortführung der Baumaßnahme benötigt Architekt Gebhardt heute als Kernaussage eine Entscheidung über die Gestaltung der Rampe und die Zuwegung. Ergänzend führt er aus, dass es zur Lage der Rampe kaum Alternativen gibt. Dies ist zum einen in der Funktionalität der Rampe, aber auch den räumlichen Gegebenheiten wie einzelnen Schutzbereichen aus dem Denkmalschutz geschuldet. Dies betrifft insbesondere den Bereich des ehemaligen Beinhauses.

Zusammenfassend stellt der Vorsitzende fest, dass es in Teilen des Gremiums grundsätzlich Bedenken zur vorgeschlagenen Vorgehensweise gibt und eine Einbindung in ein Gesamtkonzept wünschenswert wäre. Geteilt ist die Meinung darüber, ob der Kirchplatz wie bisher als Parkplatz genutzt wird oder künftig autofrei sein soll. Ebenso steht noch die Anregung im Raum, die Rampe näher an das Gebäude zu verlegen.

Das Gremium erklärt sich damit einverstanden, dass Herr Hiller sich als Sachverständiger aus Sicht der Stiftung Urgeschichtliches Museum zu der Thematik äußert.

Herr Hiller möchte auf zwei Teilaspekte hinweisen. Zum einen befindet sich am Gebäude das Fundament des ehemaligen Gebeinhauses, welches ein Bodendenkmal darstellt und eine Verschiebung der Rampe in südlicher Richtung damit von Seiten des Denkmalamtes scheitern wird. Weiter gibt er auch die internen Abläufe im neu genutzten Spital zu bedenken. So dient die Rampe als Haupteingang zum künftigen Foyerbereich. Die weiteren Neben- und Seiteneingänge sollen künftig für Nutzungen außerhalb der Betriebszeiten des Museums/ der Touristeninformation dienen.

Im Anschluss unterbricht der Vorsitzende die Sitzung von 18.50 Uhr bis 19.05 Uhr.

Nach Wiedereintritt in die Sitzung erläutert Architekt Gebhardt nochmals, welche Maßnahmen in der geplanten Kostensumme von 80.000 Euro enthalten sind. Dies sind u.a. die Entsiegelung und Neupflasterung, die Absenkung des Platzes, die Materialkosten, die Stützwände, Geländer und Schrammborde sowie die Kosten für Entwässerung und Beleuchtung.

Erneute Stellungnahmen der Fraktionen:

Frei Wähler:

StR Straub teilt mit, dass seine Fraktion dem Beschlussvorschlag Punkt. 1 zustimmen würde. Weiter findet auch der Punkt Nr. 2 Zustimmung, wobei künftig keine Parkplätze mehr ausgewiesen werden sollen. Die Punkte 3-7 sollten aus Sicht seiner Fraktion später entschieden werden.

SPD:

Ebenfalls Zustimmung signalisiert StR Daur zum Beschlussvorschlag Punkt 1. Zu Punkt 2 beantragt seine Fraktion, die Zahl 6 durch die Zahl 9 zu ersetzen, was gleichbedeutend ist, dass künftig keine Parkplätze ausgewiesen werden. Die restlichen Vorschlagspunkte könnten aus seiner Sicht zu einem späteren Zeitpunkt beschlossen werden.

Bündnis 90/ Grüne:

StR'in Schermaul erklärt, dass sich ihre Fraktion dem SPD-Vorschlag anschließt.

Damit kommen aus Sicht des Vorsitzenden zuerst die Punkte 1 und 2 der Beschlussvorlage zur Abstimmung.

Beschluss:

- 1. Der Zugangsbereich mit Treppen- und Rampenanlage wird wie im Plan vorgestellt gebaut.**

Das Gremium stimmt **einstimmig zu**.

- 2. Antrag Frei Wähler/ SPD/ Bündnis 90/ Grüne:
Der Platz soll eine autofreie Zone sein. Damit wird auf eine öffentliche Parkierung im östlichen Teil verzichtet.**

Das Gremium **stimmt einstimmig zu**.

- 3. Die in der Beschlussvorlage aufgeführten Punkte 3-7 werden zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.**

Das Gremium **stimmt einstimmig zu**.